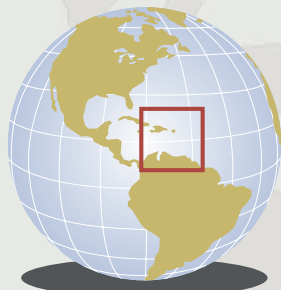




# AMANSHAUSERS

92 DOMINICA. PETROLINA PAUL SASS AM BETT DER ÄLTESTEN FRAU DER WELT – DAS PARADIES DER ZENTENARE. TEXT: MARTIN AMANSHAUSER

# Welt



*Coulibistrie Primary School,  
Hauptstraße von Coulibistrie,  
Dominica.*

**Petrolina Paul, Headmasterin** der Schule von Coulibistrie, ist eine mächtige Frau. Wenn sie ihre Handglocke schwingt, sind die Schüler innerhalb von fünfzehn Sekunden auf den Plätzen. Das ist ein Erfahrungswert. Jetzt – in der Pause – spielen sie im Hof, und deshalb habe ich die Gelegenheit, mit Petrolina Paul über ihre Insel zu reden, über den kleinen, weltweit beinahe völlig unbekanntem Karibikstaat Dominica.

Petrolina Paul hat sich auf einem Hügel über Coulibistrie ein Haus gebaut, zwei Schlafzimmer, zwei Wohnzimmer, im Jahr 1985. Sie besitzt ein Auto: Der Fußweg zum Arbeitsplatz sei ihr zu anstrengend, sie habe mit den Knien zu tun. Petrolina Paul fragt mich, ob mir die einheimischen Leguane und Iguanas Furcht einflößen? Ich antworte, dass mich diese Riesentiere tatsächlich mehrmals zu Tode erschreckt haben. Petrolina Pauls Lachen ist tief und warm. Es gefällt ihr, dass es diese urtümlichen Tiere gibt, in deren Macht es steht, Fremde immer von neuem in Furcht zu versetzen. Sie lobt die Wildheit der Tiere, die Kraft der Natur, die Bescheidenheit der Bewohner. „In Dominica haben wir alles“, habe ihr ein alter Mann neulich gesagt, „notfalls leben wir vom Mangobaum und trinken das Wasser aus den 365 Flüssen der Insel.“

**Aus irgendeinem Grund** werden die Menschen hier sehr alt. In keinem Land der Welt gibt es so viele Zentenaire, also Hundertjährige. Elisabeth Israel aus Portsmouth (Westküste Dominicas), auch Ma Pampo genannt, war einst sogar die älteste Frau der Welt. Im Jahr 2003 starb sie als 128-Jährige. In ihren späten Jahren lag Ma Pampo in der Haupt-

stadt Roseau im gleichen Spitalszimmer wie Petrolinas Pauls Mutter, und da lernte Petrolina die Alte kennen. Ma Pampo war recht herrisch zu den Schwestern, und beim Essen ziemlich wählerisch. Sie aß kein Fleisch, auch kein Huhn, sie verlangte immer nur Fisch. Wenn der Tee ausgekühlt war, verweigerte sie ihn, sie schrie nach echtem, heißem Tee. Und die modernen weichen Toastscheiben behagten Ma Pampo gar nicht. Sie forderte hartes, echtes Brot: Stoff aus früheren Zeiten. Verwandte hatte Ma Pampo keine mehr, ihr einziger Sohn war vor Jahrzehnten gestorben, und so bekam Petrolina Paul die Gelegenheit, stundenlang am Bett der ältesten Frau der Welt zu sitzen. Die Alte war auch mit 125 noch ganz klar, erzählt Petrolina, doch sie redete nur das Nötigste. Sie hatte feine Gesichtszüge, die einer Schönheit.

In den letzten Jahren bekam Ma Pampo etwas Weltruhm ab, ihr Bild ging durch die Zeitungen. Manche bezweifelten ihr Geburtsdatum 1875, doch was konnte man tun, für Arme sei es eine Ära ohne Dokumente gewesen. Ma Pampo stammte aus den ärmsten Verhältnissen, hatte als Fruchtpflückerin in der Landwirtschaft gearbeitet – mehr ein halbes Jahrhundert war das her.

Genug erzählt, jetzt an die Arbeit! Petrolina Paul läutet die Handglocke: Ende der großen Pause. Fünfzehn Sekunden später sitzen alle Schüler in ihren Bänken.

*Martin Amanshauser,  
„Logbuch Welt“, 52 Reiseziele,  
[www.amanshauser.at](http://www.amanshauser.at), Bestell-  
Info: [www.diepresse.com/amanshauser](http://www.diepresse.com/amanshauser) oder Fax 01/514 14-277.*



*Petrolina Paul ist nett, aber auch mächtig.*